Warum Klavier spielen?

Liebe Leserin, lieber Leser,

die vorliegenden Beiträge und Zitate möchten einen kurzen Überblick über das breite Spektrum geben, in dem Klavier- und Musikunterricht seine fördernde Wirkung entfaltet.

Zusammen gestellt durch den Bund Deutscher Klavierbauer BDK und Lehrgut-Arbeitskreis Instrumentalpädagogik Burscheid.

Bereicherung der Lebensqualität

Musik ist künstlerischer Ausdruck menschlichen Seins. Sie ist Sprache und fordert zum Kontakt, zur Kommunikation auf. Wie jede Sprache hat sie ihre Grammatik und ihre Vokabeln, die man um so sicherer beherrscht, je früher man sie erlernt. Jede Reaktion des Musizierenden ruft eine Reaktion Hörender hervor. Kinder erfahren das oft wie eine Zauberkraft, weil sie plötzlich Interesse und Zuspruch erhalten. Bis ins hohe Alter fördert ein erlerntes Instrument die Geselligkeit und anregende Bekanntschaften.

Das Klavier, das in seiner Vielstimmigkeit allein gespielt werden kann, regt besonders zu Kreativität und weiterem Verständnis der Musiksprache an. Auf ihm kann in allen Stilrichtungen musiziert, einfache und komplexe Werke gespielt, solistisch oder begleitend musiziert werden.

(Dr. Linde Tiesbrummel, Ärztin, Odenthal)

Wirkung auf das Gehirn aus medizinischer Sicht

Durch Klavierspielen - insbesondere bereits in der Kindheit - werden feinmotorische Fähigkeiten und die neuronalen Vernetzungen im Gehirn deutlich verstärkt. Die erhöhte Vernetzung zeigt sich in einer messbaren Steigerung der Intelligenz. Klavier spielen fördert ausserdem die Vernetzung der linken und rechten Hirnhälften und bewirkt somit eine bessere Verknüpfung von Klang- und Rhythmusempfinden. Erfahrungsgemäss geht damit ein verbessertes Zusammenspiel von Intuition und Analyse bzw. Gefühl und Ratio einher. Grundsätzlich aktiviert schöne Musik Zentren im Gehirn, die glücklich machen, und stimuliert das körpereigene Selbstbelohnungssystem.

(Dr. Hans-Hermann Winter, Neurologe, Leverkusen)

Entwicklung von Intelligenz und Kompetenz besonders bei Schülern

Erst die Gesamtheit aller Teilintelligenzen macht das ganze Spektrum der menschlichen Fähigkeiten aus. Es ist also sehr sinnvoll, die Gesamtheit der Teilintelligenzen zu fördern. Das Musizieren stellt vielfältige Beziehung unter diesen Teilintelligenzen her. Musizieren ist eine integrierende Tätigkeit, die Verstand, Gefühle und Körper verbindet. Praktischer Musikunterricht entwickelt daher die ganzheitliche Persönlichkeit. Folglich geht es beim Musikun-

terricht nicht allein um Musik, sondern auch um die Nebenwirkungen wie affektive, kognitive, soziale Entwicklung und Intelligenz. Praktischer Musikunterricht verbessert die Konzentrationsfähigkeit, erhöht die emotionale Stabilität und die soziale Kompetenz und steigert die Schulleistungen insgesamt. Damit ist klar, wie dringend wir praktischen Musikunterricht für eine ganzheitliche Bildung des Menschen brauchen. Martin Luther sagte: "Musica ist eine Disziplin..., so die Leute gelinder, sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger macht."

(Wolfhagen Sobirey, Direktor der Stattlichen Jugendmusikschule Hamburg)

Nutzen für die emotionale Stabilität besonders von Jugendlichen

Neben dem allgemeinen medizinischen Nutzen bietet das Klavierspiel insbesondere für Jugendliche positive Entwicklungspotentiale. Musik bietet für Jugendliche grundsätzlich die Möglichkeit zur persönlichen Identifikation und Gruppenbildung.

Gemeinsames Musizieren senkt bei männlichen Jugendlichen nachweisbar die Konzentration des Aggressionshormons. Die Produktion der Hormone, die soziale Bindungen fördern, wird deutlich erhöht.

(Dr. Hans-Hermann Winter, Neurologe, Leverkusen)

Erfolge aus medizinischer Sicht besonders für Erwachsene und Senioren

Klavierspielen ist ein ideales Mittel, um krankmachenden Stress abzubauen. Wie neuere neurophysiologische Untersuchungen zeigen, wirkt sich die Motorik des Klavierspielens positiv auf die vegetativen Funktionen unseres Körpers aus, wie z. B. Gedächnis, Konzentration, Kombinationsvermögen etc. Gerontologische Untersuchungen belegen, dass das aktive Musizieren, insbesondere das Klavierspiel, die Funktion eines Gehirnjogging bekommen kann. Dies gilt für jüngere wie ältere Menschen. Es ist nie zu spät, das Klavierspielen zu erlernen. Verloren gegangene motorische Fähigkeiten können durch gezieltes Üben wiedererlangt werden, was sich positiv auf die genannten Gehirnfunktionen auswirkt.

(Prof. Dr. Hermann Rauhe, aus: Faszination Klavier, Wer Klavier spielt hat mehr vom Leben)

Bedeutung für Zuhörer

Der erfahrene Hörer hört nicht allein die einzelnen Töne, sondern nimmt musikalische Strukturen, wie Rhythmen, Melodien, Harmonien und Formen wahr. Um diese Strukturen zu erfassen und sinnvoll zu ordnen, bedarf es geistiger Arbeit, für die viele Gehirnareale gleichzeitig beansprucht werden. Gesteuert wird das Zusammenspiel der Areale durch die Frontlappen. Sie bilden eine Kontrollinstanz, eine höhere Hierarchieebene, die für Eigenschaften wie Planung, Anstrengung, Disziplin und Willen mit verantwortlich ist. Auf diese Weise ist das Hören auf hohem Niveau geistig fordernd und fördernd. Ins-

besondere werden das Kurzzeitgedächtnis und die Aufmerksamkeit trainiert. Das Hören auf hohem Niveau, also das Hören komplexer Musik - nicht der reinen Unterhaltungsmusik - kann damit anstrengen, aber es schafft letztendlich durch das Erfassen tiefer Strukturen und Sinnzusammenhänge Bestätigung, Freude und auch Spass.

(Siehe: Robert Jourdain, Das wohltemperierte Klavier)

Nutzen des Klavierspielens und des Musizierens im Rahmen der Therapie

Die Musiktherapie wird oft durch das Klavier bereichert.

Über die Musik ist oft eine Kommunikation mit Menschen möglich, die keine andere Ausdrucksmöglichkeit haben. Sie ist heilpädagogisches Element bei geistig Behinderten und kann den Umfang von Entwicklung bei entwicklungsverzögerten Kindern positiv beeinflussen.

Durch aktives Musizieren am Klavier werden neue kreative Fähigkeiten erlangt.

Es wird die Koordination zwischen Auge und Hand mit der Wahrnehmung im musikalischen Dialog verbunden.

(Dr. med. Edith Schnack, Bochum)